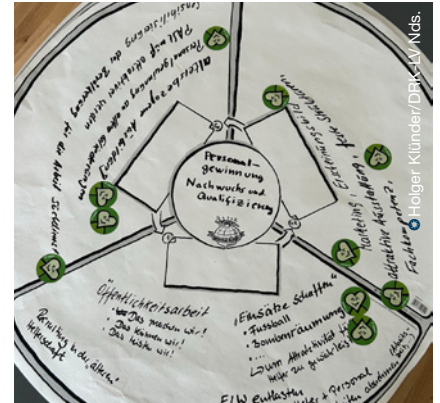


Forum Personenauskunft 2026:

Auskunft geben, wenn Katastrophen Menschen trennen



Freuen sich über den gemeinsamen Austausch: die Teilnehmenden am Forum Personenauskunft.



Skizze, die in einem Workshop erarbeitet wurde.

Austauschen, voneinander lernen und gemeinsam nach vorn schauen: Beim Forum Personenauskunft 2026 kamen am 13. Juni 26 Teilnehmende aus den Kreisverbänden des DRK-Landesverbandes Niedersachsen sowie Mitglieder der Landesarbeitsgruppe und der Landesbereitschaftsleitung im Seminar- und Tagungszentrum Hannover-Misburg zusammen.

Die ehrenamtlich besetzten Personenauskunftsstellen (PAST) der DRK-Bereitschaften kommen bei Schadensereignissen mit einer größeren Zahl betroffener Menschen zum Einsatz – beispielsweise bei großflächigen Evakuierungen infolge einer Flutkatastrophe. Ihre Aufgabe ist es, auf Nachfrage von Angehörigen oder anderen Personen mit berechtigtem Interesse Auskunft über den Aufenthaltsort vermisster Menschen zu geben. Die PAST sind aus den ehemaligen Kreisauskunftsbüros hervorgegangen, die bis Mitte 2024 zum DRK-Suchdienst gehörten.

Beim Forum standen zunächst aktuelle Entwicklungen im Bereich der Personenauskunft auf Bun-

des- und Landesebene auf dem Programm. Dazu gehörten die Situation rund um die Software Xenios, neue Ausbildungsstrukturen und die Arbeit der Landesarbeitsgruppe Personenauskunft. Auch geplante Pilotlehrgänge und die künftige Durchführung von Grund- und Fachausbildungen in den Kreisverbänden wurden vorgestellt.

Erfahrung teilen und voneinander lernen

Den Schwerpunkt des Tages bildeten zwei Workshops. Im ersten ging es um den Aufbau und die Weiterentwicklung von Personenauskunftsstellen und Registrierungsstellen: Welche Strukturen und Ausstattungen werden benötigt? Wie lassen sich neue Mitwirkende gewinnen? Besonders wertvoll war dabei der Austausch zwischen Kreisverbänden mit langjähriger Erfahrung und solchen, die sich gerade erst auf den Weg machen.

Unter dem Titel „Personenauskunft 2030“ richtete der zweite Work-

shop den Blick in die Zukunft. Die Teilnehmenden diskutierten über Digitalisierung, Nachwuchsgewinnung, die Rolle der Personenauskunft im Bevölkerungsschutz und den Erhalt von Erfahrungswissen. Ein wichtiges Fazit: Digitale Lösungen können die Arbeit erleichtern – zugleich müssen verlässliche analoge Verfahren weiterhin zur Verfügung stehen.

Auch der Wissenstransfer zwischen erfahrenen Kräften und neuen Engagierten spielte eine wichtige Rolle. Mentoring, Hospitationen und ein stärkerer Austausch innerhalb des Landesverbandes wurden als mögliche Wege für die Zukunft benannt.

Das Forum zeigte, wie groß das Interesse an der Weiterentwicklung der Personenauskunft in Niedersachsen ist. Entsprechend deutlich war auch der Wunsch vieler Teilnehmender nach einer Fortsetzung: Vernetzung, Wissenstransfer und gemeinsames Engagement bleiben wichtige Voraussetzungen, um die Personenauskunft für kommende Herausforderungen gut aufzustellen.

Carolin Rössel/Kerstin Hiller